

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Hauspostamt
Dresden 1580
Groschauer
Riesa Str. 69

Verantwortlicher
Tageblatt Riesa
Herausgeber
Herausgeber
Riesa Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
in Großschauen befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtshauptmanns Riesa
und des Amtshauptmanns Weichen

91. Jahrg.

Montag, 21. Februar 1938, abends

Nr. 48

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 20 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Biffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingetragener Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Führerrede, ein Ereignis von weltpolitischen Rang

In dreistündiger Rede gab Adolf Hitler vor dem Deutschen Reichstag in steigender Eindringlichkeit und mitreißender Begeisterung dem deutschen Volk und aller Welt einen umfassenden Rechenschaftsbericht und einen vertrauens- und glaubensvollen Ausblick auf die deutsche Zukunft

Die historische Reichstagsführung vom 20. Februar 1938



Die große Rede des Führers

Der Führer während seiner Rede. Hinter ihm auf dem Präsidentenstuhl Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring. (Zschert-Wagenborg-M.)

Eine einzigartige Feierstunde der gesamten Nation

Die ganze Welt hatte am Sonntag ihren Blick auf Deutschland gerichtet. Auf einer deutschüblichen Tagung des deutschen Reichstages gab der Führer und Reichsführer die mit höchster Spannung erwartete weltpolitisch bedeutende Erklärung der Reichsregierung ab.

In aller Welt war in dieser Stunde ein Aufhorchen auf die große Rede Adolf Hitlers, die durch die Kithervellen in viele Länder der Erde getragen wurde. Das ganze deutsche Volk erlebte diese geschichtliche Stunde am Rundfunk mit. Damit wurde die Tagung des Deutschen Reichstages zu einer einzigartigen Feierstunde der gesamten Nation.

Von der Kroll-Oper wehen die Banner des Dritten Reiches. Ueber dem mit frischem Lannengrün umkleideten Einraum erhebt sich ein leuchtendes Fahnenrund. Ein mächtiges Goldgewölbe umfängt das Torbogen, von dessen Höhe herab die Hakenkreuzen des neuen Deutschlands strahlen.

11.30 Uhr: die Tore zum Reichstag öffnen sich; sofort legt ein lebhaftes Kommen ein. Die Vorhalle und die Umkleekabinen sind mit Blumen geschmückt. An kleinen Balken tragen sich die Abgeordneten in die Anwesendensliste für die zweite Tagung des am 29. März 1938 abzuhaltenen Reichstages ein. (Die 1. Tagung wurde am 30. Januar 1937 abgehalten.)

Im Sitzungssaal

Der Sitzungssaal bietet ein glänzendes, würdevolles Bild. Reichsbühnenbildner Prof. Penno von Krent hat ihm eine neue feierliche Form gegeben. Der ganze Hintergrund der Regierungstrübe ist hellleuchtend bespannt und leuchtet einer Sonne gleich in den Saal. Auf ihm breitet ein mächtiger Adler des Hakenkreuzes kraftvoll seine Schwingen. Zu beiden Seiten der Tribüne steht die Handbelleidung große Gedenktafel auf terrakottafarbenem Sockel, eine Farbblende, die sich wirkungsvoll der vordurchdrungenen Gesamtstimmung des Saales anpaßt.

12.45 Uhr: Der Sitzungssaal ist fast vollständig besetzt. Die Mehrzahl der Abgeordneten trägt die Uniform der Bewegung; es sind zu einem großen Teil Männer von Partei und Staat. 741 Plätze zählt dieser untere Teil des Sitzungssaales, genau der Zahl der Abgeordneten entsprechend. Auf den Gesichtern der Abgeordneten liegt Spannung. Gedämpfte Unterhaltung erfüllt noch den

Raum. Auch der Rang ist dicht besetzt. Hier hat auch die Presse ihre Plätze, unter der allein die ausländischen Zeitungen mit über 100 Vertretern sind. In der Mittelzone wohnt das Diplomatische Corps fast vollständig der bedeutungsvollen Tagung bei. Der oberste Rang ist einer großen Zahl von Führern vorbehalten, die in den ausländischen Botschaften von Parteien gesendet. Alle Augen richten sich auf die Regierungstrübe, die sich ebenfalls zu füllen beginnt.

Unmittelbar vor 1 Uhr kündet Klingelzeichen im Reichstag den Beginn der Sitzung an. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen. Die allgemeine Spannung und Erwartung steht vor ihrem Höhepunkt.

Der Führer kommt

Um 13 Uhr betritt der Führer und Reichsführer den Sitzungssaal, gefolgt von Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring, dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, dem Führer der Reichstagsfraktion der NSDAP, Reichsminister Dr. Frick und seiner Begleitenden Begleitung. Die Ränge des Deutschen Reichstages und die Volksgenossen auf den Rängen grüßen den Führer mit erhobener Rechten.

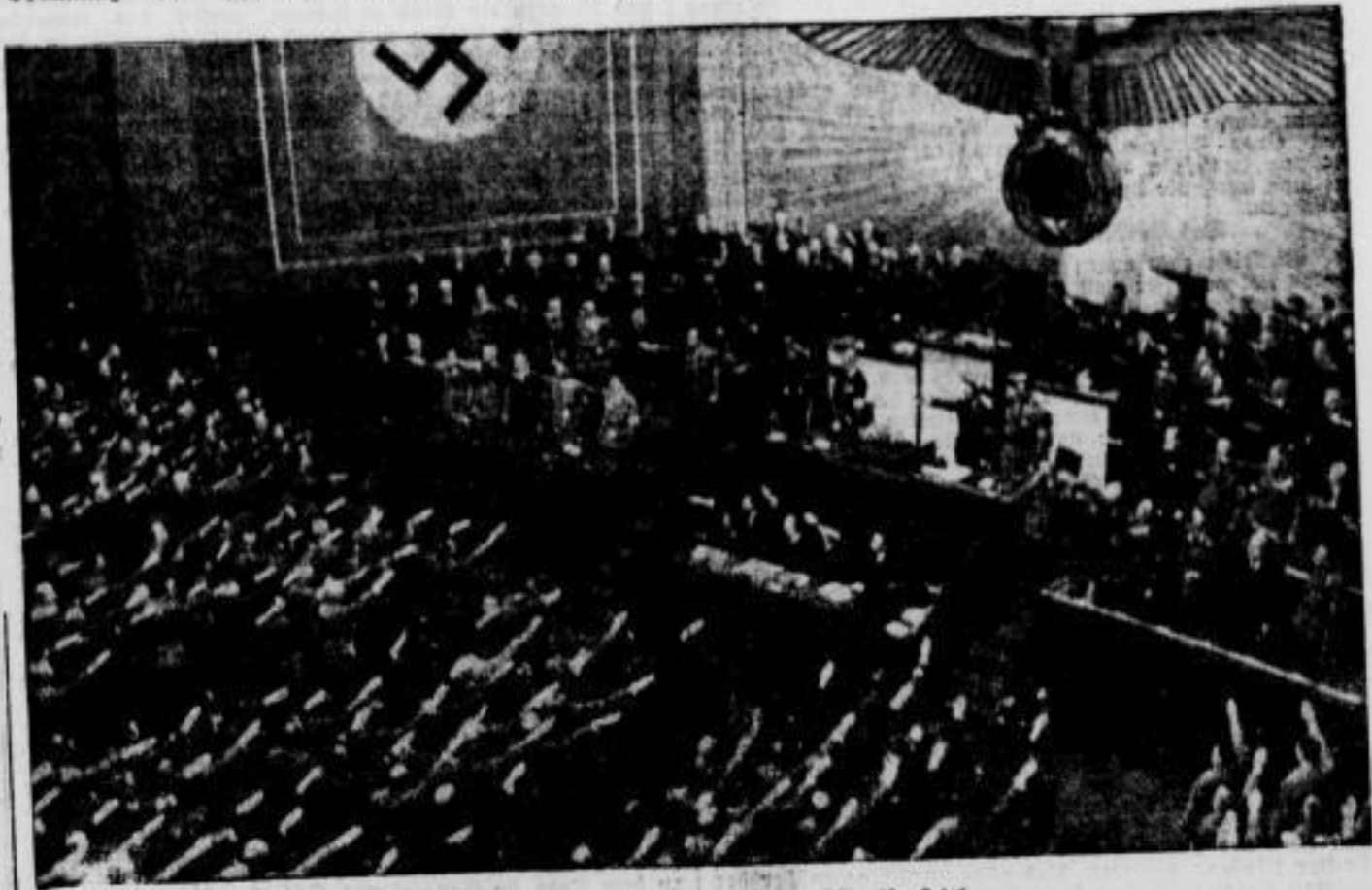
Der Führer schreitet durch die Reihen und grüßt sodann von seinem Platz aus die Anwesenden. Neben dem Führer haben Platz genommen der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß sowie die Reichsminister von Ribbentrop, Dr. Frick, Dr. Goebbels, Reichsminister von Neurath und Schwerin von Krosigk.

Zu beiden Seiten des Rednerpodiums sitzen Reichsminister Dr. Lammers, Reichspressesekretär Dr. Dietrich sowie Obergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub.

Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring erhebt sich von seinem Platz und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Zu Beginn der Sitzung des Reichstages führte Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring aus:

Die Sitzung ist eröffnet!
Meine Herren Abgeordneten! Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, wollen wir denjenigen gedenken, die seit der letzten Reichstagsführung verstorben sind. Wir gedenken der Abgeordneten Doenschner, Rommel, Goldinghausen, Homann, Schmid-Augsburg und Klein



Der Deutsche Reichstag jubelte Adolf Hitler zu

Am Schluß der großen Rede des Führers erhoben sich die Abgeordneten des Reichstages von ihren Plätzen und jubelten Adolf Hitler zu, dem eine Welle der Begeisterung entgegenbrandete. (Zschert-Wagenborg-M.)

X Berlin. Die in der ganzen Welt mit großer Spannung erwartete Rede des Führers und Reichsführers vor den Vertretern des Volkes im Reichstag hat ganz Berlin in ihren Bann geschlagen und der Reichshauptstadt schon am frühen Morgen ihren Stempel aufgedrückt.

Bereits am Sonntagabend hündelten zahlreiche Gaststätten und Filmtheater durch Plakate die Uebertragung der Führerrede in ihren Räumen an. Am Sonntag vormittag setzte dann schon etwa von 10 Uhr an, also bereits drei Stunden vor dem Beginn der geschichtlichen Stunde, aus allen Stadtvierteln nach dem Regierungsviertel, dem Wilhelmplatz, der Wilhelmstraße, dem Hindenburgplatz und Pariser Platz sowie dem Tiergarten und dort vor allem nach dem Königsplatz ein Strom von Tausenden von Volksgenossen ein, um in unmittelbarer Nähe der historischen Stätte die Straßen, die der Führer und seine Getreuen zur Fahrt in die Reichstagsführung zu benutzen pflegen, zu umsäumen. Viele Tausende, die mit Sonderlinien zur Auto-Ausstellung aus dem ganzen Reich nach Berlin gekommen waren, wollten die für sie vielleicht einmalige Gelegenheit, den Führer persönlich zu sehen und ihm auszujubeln, nicht ungenutzt lassen.

Weit früher als sonst füllten sich gegen Mittag die Lokale. Kein Gast wollte durch verspätetes Erscheinen lächelnd auffallen, wollte nicht ein Wort des Führers in diesen entscheidenden Stunden vermissen. Rund um den Königsplatz, am Brandenburger Tor und längs der Linden waren Ventylwecker eingebaut, um die sich dann bald nach 12 Uhr die Berliner zusammenballten.

Die 12 Schläge der Mittagsstunde waren noch nicht verklungen, da wurden die Straßen der Reichshauptstadt, auf die zu dieser Zeit der Blick der ganzen Welt gerichtet war, stiller und stiller. Nur ab und zu sah man Fußgänger, die noch schnell zu einem Bekannten zu gelangen suchten. Ein untrüglicher Beweis, daß ganz Berlin in diesen Stunden am Rundfunk saß, ist die Kurve des Verbrauches von elektrischem Strom, die kurz nach 12 Uhr sprunghaft an die Höhe schellte, während der ganzen Reichstagsführung abfiel und ebenso schnell absank, als der Rundfunk verendete, daß die Uebertragung aus dem Reichstag beendet sei.